

# Im Kampf gegen das Blöde: Ja mei, is des schee

**KABARETTISTISCH** Der „Bavarian Super Hero“ Chris Boettcher räumte im vollen Coburger Kongresshaus auf.

VON UNTEREN REDAKTIONSMITGLIED CAROLIN HERRMANN

**Coburg** – Das Blöde ist immer und überall. Welch Glück, dass es den „Bavarian Super Hero“ gibt, der am Freitag auch in Coburg seinen – allerdings aussichtslosen – Kampf aufnahm. Das Kongresshaus war voll, als Chris

## © Zur Person

**Chris Boettcher** wurde 1964 in Ingolstadt geboren. Bereits sein Vater war als singender Braumeister bekannt. Das Studium der Anglistik und Germanistik brach Boettcher nach sechs Semestern ab zugunsten seiner Arbeit bei verschiedenen Radiosendern. 1994 kam er als Moderator und Comedyautor zu Antenne Bayern. Als singender Frühaufsteher weckte er morgens die Hörer in ihrem Schlafzimmer – so auch den Coburger Oberbürgermeister. Seit 1999 ist er beim Bayerischen Rundfunk. Neben seiner Hörfunkfähigkeit entfaltet Boettcher sein musikalisches und komödiantisches Talent. 1999 kam mit „Liederwahnwitz“ sein erstes Album auf den Markt. Mit seinen Comedy-Serien im Bayerischen Rundfunk, so seiner Fußball-Talk Force oder „Fränglisch mit Loddar“, erzielte er beste Einschaltquoten. 109

Boettcher, feste Comedy-Instanz beim Bayerischen Rundfunk und früher mal bei Antenne Bayern, livehaftig über die eckige Bühne sprang. Dass er angekränkt und wenige Stunden vorher stimmlos gewesen sei, merkte man ihm so gut wie gar nicht an. Im Gegenteil, die klatschende Begeisterung der Leute trieb ihn von einem seiner verhunzten Schlagler zum nächsten. – Peter Maffay tut einem irgendwann leid, selbst wenn man dessen schicksalstragisches Weinen nicht mag. Wie bringt Chris Boettcher seine Gesichtsfalten zu derlei Mimikry? Als Parodist ist der kleine Bayerntyp hinreißend.

Des is aber auch ein Kerl, der darf sogar die Fußballer fertig machen, und deren Fans lachen sich auch noch freggt. Das legendäre Interview eines amerikanischen Journalisten mit dem Loddar gönnt uns der Boettcher in allen englischen Details, die legendäre Szene, als der Loddar klarstellte, dass der „Riffifi“ doch „full was on the Waffel“ hatte. Loddar konnte das so sagen denn: „I know me out in Football“. Wäldis WM-Club in Böttchers Variante – ein uneingeschränkter Genuss.

Die geballte Sammlung an Blöðheiten führte in Coburg vom Gangster-



**Führender Englisch-Spezialist in Bayern und tapferster Bekämpfer des Blöden in der Welt: Chris Boettcher am Wochenende im Coburger Kongresshaus.**

Foto: Albert Hochstader

Rap der Banker über das RTL-Spanner-TV in bayerische Seehofer- und Stoiber-Häkelereien, zum „Ansch!“ ins Polit-Dschungelcamp, auf internationales Terrain zu den Hormonen von Sarkozy und dann zum Gesellschaftlichen generell. „10 Meter geh“ ist die lautstark vom ganzen Saal gesungene Bayernhymne auf die allseitig herrschende Heidi-Dumm-Modelitis. Für Triebabfahrt sorgt Boettcher mit sei-

ner kollektiv knallenden Mäuschelnenparade. Nach einem in seiner Wirkung allerdings eher zweifelhaften Versuch zur Reinigung der deutschen Sprache und zur Rettung des Bayerischen kommen die Leiden der Männer und speziell die Leiden der nicht mehr ganz jungen Männer über 40.

Was macht einen guten Comedian aus? Dass man seine kabarettistischen Einfälle, seine Realsatire kaum nach-

erzählen kann, weil sie zu witzigen parodistischen Schauspiel-Szenen, zum Einmann-Theater ausgeformt sind. Zumal in Chris Boettcher auch noch dieses unbändige Schlagertalent wütet. Der bringt die Leute dazu, sich klatschend selbst zu verarschen, was, bitteschön, der bayerische Fachbegriff für solche Hinterfortzigkeit ist. Richtig schlimm treibt es Boettcher dabei nicht. Aber richtig gut.